

Kleine Kraftpakete auf dem Dach

Sparkasse setzt mit Photovoltaikanlage auf regenerative Energie / Investition von 175 000 Euro

Die Sparkasse Hanauerland setzt auf umweltfreundliche Energien. Mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes in der Boschstraße will die Sparkasse die Energie der Sonne nutzen.

VON OSCAR SALA

Kehl. »Wir wollen damit in die Zukunft und in den Umweltschutz investieren«, sagte Joachim Parthon bei der gestrigen Pressekonferenz zum Bau der Photovoltaikanlage. Auf die Idee gekommen, die eigenen Gebäudedächer für diesen Zweck zu nutzen, war beim innerbetrieblichen Vorschlagswesen der Sparkasse ein Auszubildender aus Bodersweier.

Die Idee sei angesichts des jüngsten Anstiegs der Erdgas- und Mineralölpreise dankbar aufgenommen worden. »Bei einer Bank vermutet man immer, dass sie nur etwas macht, was sich vordergründig und absolut rentiert – die Sparkasse, die sich der Region verpflichtet fühlt, verfolgt allerdings auch andere Ziele, als nur Gewinne zu erzielen. Das Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit liegen uns ebenfalls am Herzen«, betonte Parthon. Der Ausstoß des Treibhausgases Kohlendioxid wird durch die neue Anlage jährlich um 18,8 Tonnen reduziert. »Keine unbedeutende Menge, wenn man von einer Zeitspanne von 25 Jahren ausgeht, sind das immerhin 470 Tonnen Kohlendioxid«, gab der Sparkassen-Chef zu bedenken.

»Wir sind nun am Überlegen, dass Dach des Hauptgebäudes in der Boschstraße zusätzlich zu bestücken«, sagte Par-



Heizungstechniker Axel Heitz, OB Petry, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Joachim Parthon, Guido Stahl von der Sparkasse Hanauerland, Pierre Hoffmann von der Heizungstechnik-Firma, Parthon-Stellvertreter Bernd Gier, Marketingchef Hartmut Stephan, und Karl-Hans Lasch, Betriebsdirektor der Bank hatten allen Grund, in Sundheim der Sparkasse aufs Dach zu steigen.

thon. Damit will das Kehler Geldinstitut vor Ort ein deutliches Zeichen für nachhaltige Stromproduktion und einer sauberen, ökologischen Stromerzeugung setzen.

30 000 Kilowattstunden

Mit der Installation wurde Ende Oktober dieses Jahres begonnen, am 15. November wurde die Anlage in Betrieb genommen. Zur Gewinnung der umweltfreundlichen Energie werden dort 180 Module auf rund 710 Quadratmeter Dachfläche genutzt. Die Anlage erzeugt eine Energie von 30,6 Kilowatt/peak, das entspricht einer jährlichen Stromproduktion von zirka 30 000 Kilowattstunden.

Damit könnten zehn Vier-Personen-Haushalte mit Strom versorgt werden. Pro Kilowatt/peak liefert eine unbeschattete

Photovoltaikanlage je nach Sonnenseiten und Lage zwischen 850 und 1000 Kilowattstunde Strom im Jahr.

Der Gleichstrom wird durch Wechselrichter in Wechselstrom umgewandelt und an das E-Werk Mittelbaden verkauft. Durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz ist hier über 20 Jahre eine Vergütung von 54,53 Cent pro Kilowattstunde garantiert. »Wir erwarten deshalb, dass durch die jährliche Einnahme von rund 16 500 Euro sich die Anlage in etwa elf Jahren amortisiert«, stellte Parthon in Aussicht.

Die Solarmodule (je zirka 16 Kilogramm schwer) mussten mit Kies beschwert werden, damit sie die erforderliche Windlast von zirka 85 Kilogramm erreichten. Insgesamt lastet auf dem Flachdach des Verwal-

tungsgebäudes nun ein Gewicht von 15,3 Tonnen.

Angebote zum Bau der Anlage habe die Bank im gesamten badischen Raum eingeholt, vor allem bei ortsansässigen Anbietern, hieß es. Die Kosten der Anlage belaufen sich auf insgesamt 175 000 Euro. Wie Axel Heitz von der gleichnamigen Haustechnik-Firma erklärte, sei die diese Solartechnik relativ langlebig.

Mindestens 25 Jahre

Der Hersteller gibt hier eine Garantie für eine Leistungsfähigkeit der Module von mindestens 80 Prozent für 25 Jahre. Zudem sei die Anlage durch eine »Photovoltaikversicherung« gegen Elementarschäden, Ausfall, Diebstahl oder Vandalismus abgesichert – durch die Sparkassenversicherung.